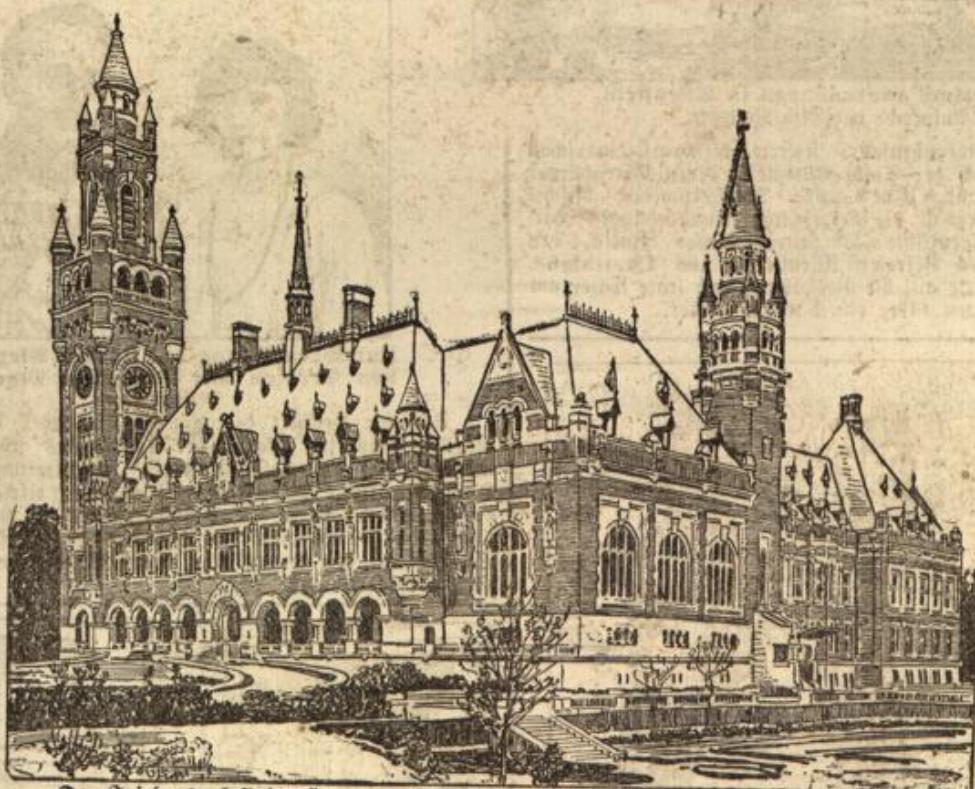


# Bilder der Woche

Beilage der Wiesbadener Neuesten Nachrichten

Wiesbaden, den 10. Juni 1922.



Der Friedenspalast im Haag, in dem die bevorstehenden Verhandlungen stattfinden.



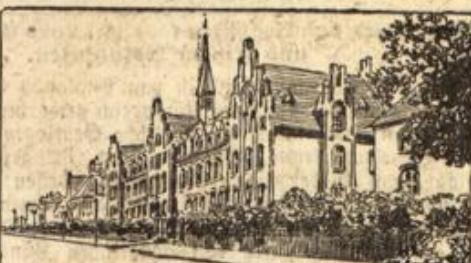
Stadtansicht mit den Weingärten



Der Ring mit dem Rathaus

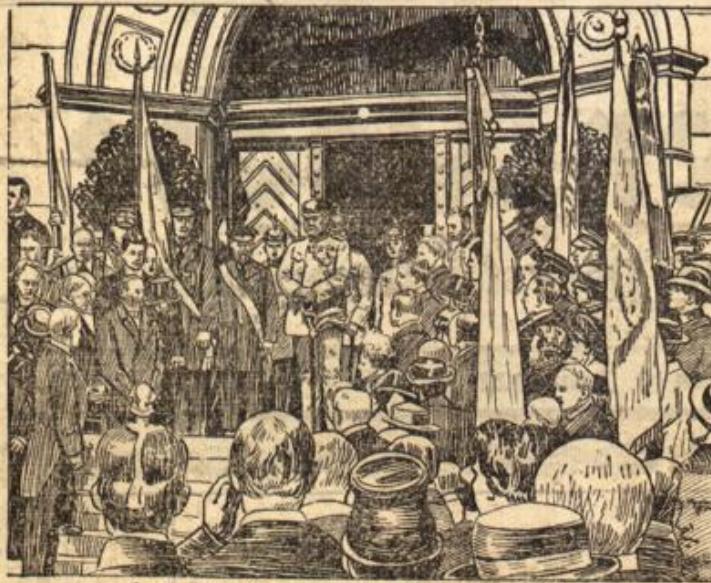
## Vom Grünberger Stadtjubiläum.

Die Kreisstadt Grünberg im Reg.-Bez. Siegen ist vor 1000 Jahren begründet worden. 1310 erhielt sie das deutsche Stadtrecht. Es ist bekannt, daß sie den Mittelpunkt der größten Weinbaufläche in Ostdeutschland bildet, die etwa 15 bis 1800 Hektar umfaßt. Der "Grünberger" kann zwar mit dem edlen Tropfen vom Rhein den Vergleich nicht aushalten, er ist aber besser als sein Ruf. Jedenfalls ist es nicht wahr, daß ein verschütteter Tropfen von ihm "mit Gesicht durch den Tisch läuft". Es gibt auch dort gute Trinkweine. Besonders bedeutend ist die Sektfabrikation und die Kognatbrennerei. Der Grünberger Weinbau wird schon 1150 urkundlich erwähnt.



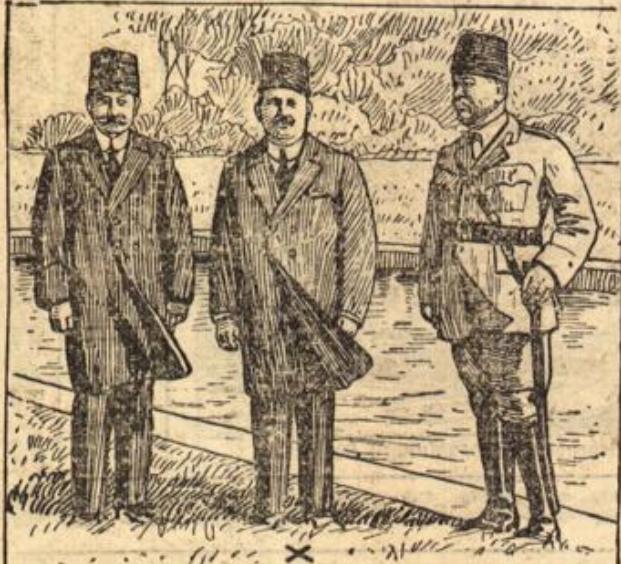
Das Mutterhaus





Zum Besuch Hindenburghs in Allenstein.  
Ansprache vor dem Rathaus.

Auf seiner Ostreise fahrt stattete Generalfeldmarschall von Hindenburg auch der Stadt Allenstein, deren Ehrenbürger er ist, einen Besuch ab. Eine drohe Menschenmenge brachte dem Generalfeldmarschall die herzlichsten Kundgebungen dar. Vor dem Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Buelich den Feldmarschall als den Befreier Allensteins und Ostpreußens. Hindenburg antwortete auf die Begrüßung und legte später am Denkmal der gefallenen 147er einen Kranz nieder.

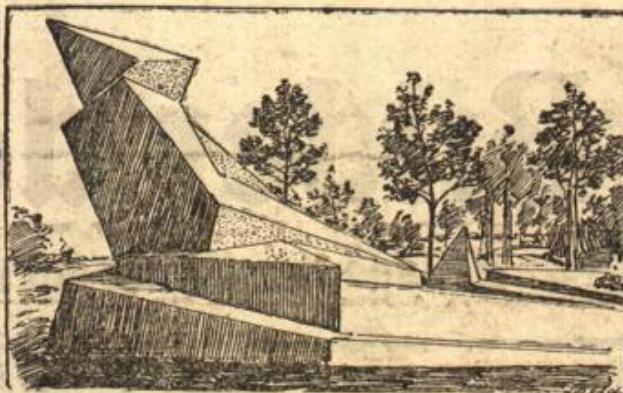


König Fuad von Ägypten (X) mit Lord Chamberlain und seinem Adjutanten.

Das alte Pharaonenland ist von Englands Gnaden wieder ein sogenanntes selbständiges Königreich geworden. Was das zu bedeuten hat, weiß jeder, der englische Gesplogenheiten in politischer Beziehung kennt. Ägypten hat in der Person des Königs Fuad wieder einen Monarchen, dessen Souveränität aber schwerlich über den Machtwillen der nominell nicht mehr bestehenden englischen Oberherrschaft hinausgeht. So sehen wir denn auf unserem Bild den ägyptischen König Fuad, aber flankiert von Lord Chamberlain und seinem Adjutanten. Das zeigt deutlich, daß dieser König nicht viel mehr bedeutet als ein Marionett.



Londons neue Stadthalle (Rathaus).



Des künstlerische Grabdenkmal "Der Blitz" auf dem Friedhof in Weimar.



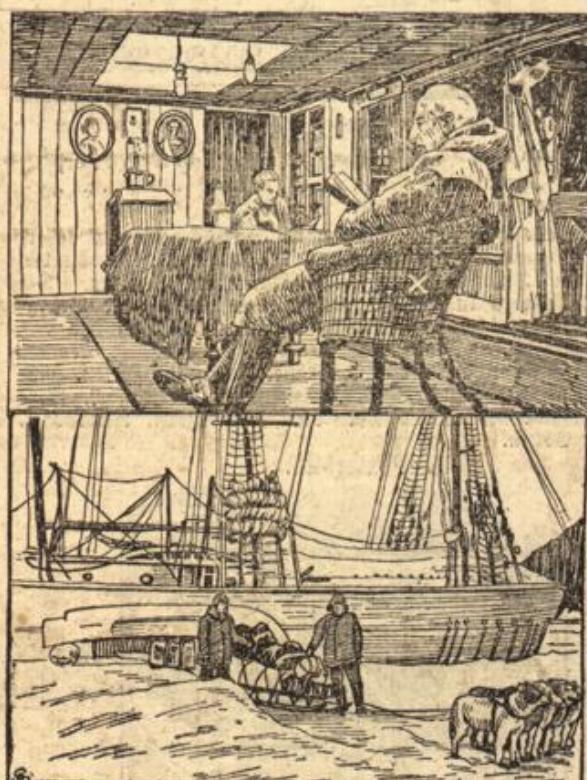
Zur Vermählung des Königs Alexander I. von Serbien mit Prinzessin Maria von Rumänien.

Für die Hochzeit des Königs Alexander I. von Serbien mit der Prinzessin Maria, der Tochter des Königs von Rumänien, sind in Belgrad große Vorbereitungen getroffen. Stadtverwaltung und Gemeinde arbeiten eifrig, insbesondere an der Sicherstellung der Wohnungen für die Gäste, von denen man über 100 000 erwartet. Das Verkehrsministerium hat den Verkehr auf den Hauptlinien durch Vermehrung der Schnellzüge verdichtet.



Die internationale Anleihkonferenz in Paris.  
(X Pierpont Morgan, der amerikanische Großfinanzmann.)

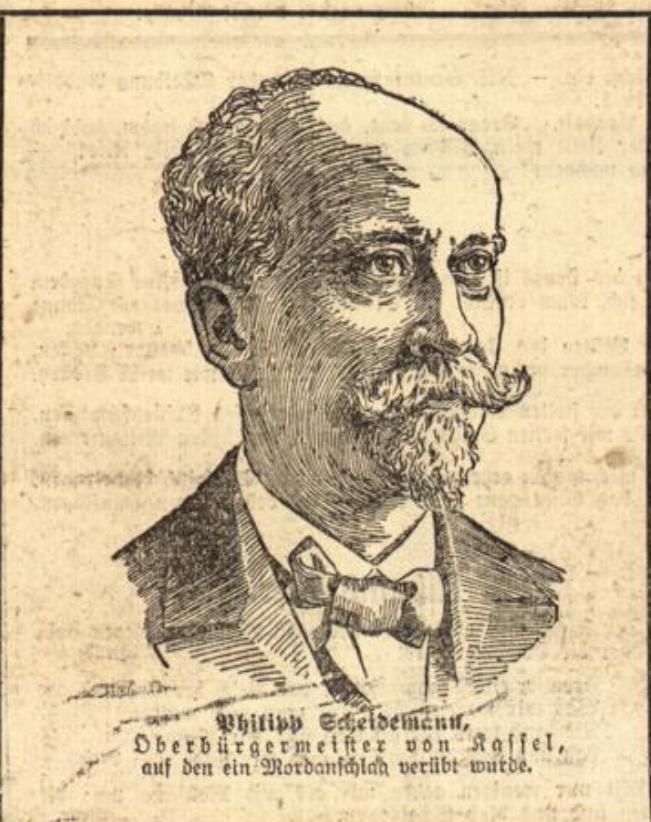
In Paris tagt bekanntlich die Anleihkonferenz, deren Endziel darin besteht, dem deutschen Wirtschaftsleben durch Verhaffung einer ausländischen Anleihe neue Lebensmöglichkeiten zu geben. Das Hauptinteresse nimmt der amerikanische Finanzgiant Pierpont Morgan in Anspruch, der die arme amerikanische Bankwelt für das Finanzunternehmen interessiert hat. Er ist der Pol, um den sich alles dreht. Bisher hat er über seine Absichten ein unverbrüchliches Schweigen bewahrt und er scheint auch nicht geneigt zu sein, bevor nicht konkrete Tatsachen vorliegen, seine Pläne zu entfleieren. Es handelt sich angeblich um die Summe von einer Milliarde Dollars, aber die Hauptfache sind die Bedingungen, die uns dafür gestellt werden.



**Zur neuesten Expedition des Polarforschers Amundsen.**

Oben: Amundsen (X) in seiner Bibliothek auf der „Maud“. Unten: Eine Schlitteneredition.

Der norwegische Polarforscher Amundsen, der bekanntlich die nordwestliche Durchfahrt und den magnetischen Nordpol entdeckt hat, rüstet sich augenblicklich zu einer neuen Polarfahrt, die angeblich sieben Jahre dauern soll. Er ist bereits nach dem nördlichen Eismeer in See gegangen. Seine letzte Expedition, die gescheitert zu sein scheint, hat den energischen Mann nicht entmutigt, er glaubt die Mittel und die Mannschaften finden zu können, um sich aufs neue in die unerforschten Polargegenden begeben zu können.



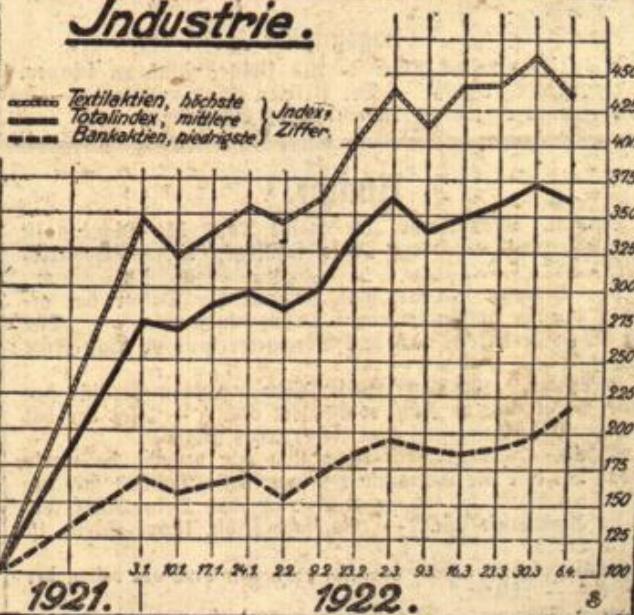
**Philippe Scheidemann,**  
Oberbürgermeister von Kassel,  
auf den ein Mordanschlag verübt wurde.



**„Fischerstechen“ in Ulm, ein jahrhundertealtes volkstümliches Turnier. (Die Kämpfer versuchen sich gegenseitig ins Wasser zu stoßen.)**

In vielen Gegenden unseres großen Vaterlandes bestehen alte Volksriten, deren Ursprung heute nicht mehr nachweisbar ist. Das Volk aber hält mit großer Zärtlichkeit und Treue an ihnen fest, und so erhalten sich die Überlieferungen von Geschlecht zu Geschlecht fort. Gerade in unserer heutigen, so schwer bedrängten Zeit ist es notwendig und angebracht, an den überkommenen Sitten und Gebräuchen unserer Altvorderen zu hören und dafür zu sorgen, dass sie nicht in dem Strom der alles nivellierenden neuen Zeit untergehen. So besteht in dem altherwürdigen Ulm seit vielen Jahrhunderten ein altes volkstümliches Turnier, das allerdings nicht von Rittern in blauer Rüstung und auf schnaubenden Rossen, sondern von Klubbern des Volkes ausgefochten wird. Es flieht auch kein Blut dabei, sondern höchstens — Wasser. Die Kämpfer fahren sich auf Booten entgegen und suchen sich mit langen Stangen ins Wasser zu stoßen. Das harmlose Kampfspiel erwacht bei der Bevölkerung immer großen Jubel.

### Uebergewinne der Textil-Industrie.



**Uebergewinne der Textilindustrie.**

Die Teuerung in den Textilwaren, unter der wir nun schon seit Jahren leiden, ist für uns genau so verhängnisvoll wie die Teuerung, die mit Bezug auf alle Lebensmittel herrscht. Die notwendigsten Bekleidungsgegenstände sind fast unerschwinglich geworden, jeder empfindet die Teuerung im buchstäblichsten Sinne des Wortes am eigenen Leibe. Dabei aber — und das ist das unglaubliche an der Sache — erzielt die Textilindustrie ganz gewaltige Gewinne, die tatsächlich als Uebergewinne zu bezeichnen sind. Auf unserer graphischen Darstellung sehen wir, wie sprunghaft die Textil-Aktien schon von 1921 ab gesiegen sind, sie gehen weit über die Bankaktien hinaus — ein Zustand, der durchaus bedenklich ist.

# Allerlei Kurzweil

## Bilderrätsel.



Die lebte birgt so n.  
Nun möchtest ihr wohl gerne wissen, was?  
Doch fürchte ich, ihr kommt auf falsche Wege,  
Ich mache gar die Schufuht in euch rege.  
Von meinen ersten kosten gleich zu dritten  
Und den nicht eben läben Saft zu schlürfen.  
Ich lebe tiei enttäuscht schon die Gesichter:  
Psui, welch ein Trau! — Im Lande nur der Dichter,  
Dem nebelsergen, freien, lodenhaften,  
Erkennt man seine grohen Eigenschaften.  
Da trinken ihn, sagt man, in vollen Shoen  
Die weltberühmten Tiere mit Vergnügen,  
Von denen die Poeten mit Behagen  
Sich lassen durch die Himmelshöhen tragen.  
Auch diese lieben sehr das edle Nah  
Und daulen meinem Ganzen manchen Spah.

## Ilograph.

Mit n in Frankreichs Auen — Als kleiner Bluh zu schauen.  
Mit l versteht es richtig! — Bei Briefen ist es wichtig.  
Mit i benennt es fein — Manch hohes Mägdelein.

## Humor.

Vorhaft. Dichterlma: „Ja, meine Kunst des Dichtens ist mir angeboren.“ — Herr: „Also sodasgen ein — Geburtsfeier.“

Das Billigste. „Den“ mal, Mönne, der Doktor hat gesagt, ich brauche notwendig einen Temperaturwechsel.“ — „Das trifft sic ja arohartig, nach dem Barometer kann er schon heute eintreten.“

Verehlist. „100 Mark Hutterkosten berechnen Sie für den Hund? Dabei sieht er ganz verbungert aus!“ — „Ja, der hat mir das teure Hutter aus dem Leberrischer gefressen.“

Richtig. „Lieber Adolf, kaum sind wir verlobt, da merke ich, daß Du mir die Unwahrheit gesagt hast. Du hast mir erzählt, Dein Vater sei tot, heute höre ich, daß Dein Vater lebt und im Buchtbause sitzt.“ — „Na, sage selbst, lieber Schwab, ist das ein Leben?“

Familienleben. „Wer gehorcht denn von Euch am besten der Mutter?“ — „Vater.“

Beim Shimmu. „Wer doch den Weg zu Ihrem Herzen wählt, mein Fräulein!“ — „Sie irren sich, wenn Sie meinen, er geht über meine Füße!“

Empfehlung. „Können Sie mir diese Schreibmaschine wirklich empfehlen?“ — „Unbedingt, es ist das beste Fabrikat, daran läßt sich nicht tippen.“

Kommt da fürlisch in eine Buchhandlung ein junger Mann, um für seinen Chef ein „Lohnbuch für Dextrin“ zu kaufen. Allgemeines Kopfschlitteln! Aber der fröhlichen Bindigkeit der Post stehen die Buchhändler nicht nach. Und bald konnte der betreffende befriedigt den Laden verlassen. Er wollte „Das Lohnbuch für Lohengrin“. —

Moderne Anzeige. Meine Freunde lade ich hiermit zu meiner am 1. Mai stattfindenden Scheidung von meiner Frau

## Füllrätsel.

„in, F., u., ei., .be., .am., du., N., er, .te., .as., .ele., R., u., er, .or., .di., .as., Na., .ei., .ern., .a., .ot., .sel.“

An Stelle der Punkte sind passende Buchstaben zu setzen, sobald 20 Hauptwörter entstehen. Die ergänzten Buchstaben müssen im Zusammenhang ein Sprichwort ergeben. Die 20 Wörter haben in anderer Reihenfolge nachstehende Bedeutung: Geographische Bezeichnung, Musikzeichen, Teil des Gesichts, Himmelskörper, was jeder Mensch hat, etwas drückendes, Brennstoff, Mann au Afrika, Getränk, weibliches Wesen, hähliche Eigenschaft, Stück Wild, Bezeichnung, Verwandte, Verbrecher, Raubfisch, altromischer Titel, Möbelstück, Raubvogel, nordische Göttin.

## Vexierbild.



Wo ist der andere Marokkaner?

## Buchstaberrätsel.

Mit „a“ schafft's viele Sachen, — Mit „u“ dient's zum Bewachen,

\*

## Auflösungen der Rätsel in der letzten Samstagnummer.

**Vexierbild.** Man drehe das Bild so, daß die rechte Linie des Vierecks zu unterst kommt. Der Pfingstrost steht dann auf dem vordersten Pferdebein. — **Mästel:** Vied — Vid. — **Brockenrätsel:** Sachsen. — **Bilderrätsel:** Ein Psahl hält nicht den ganzen Baum. — **Sitterblatträtsel:** Mohr, Ohr, Kind, in der, Jeder, er — Mohrenlinder. — **Bilderrätsel:** Michel Angelo.

höchst ein. — NB. Gratulationen nach der Scheidung Rudolfstraße 1.

**Vorhaft.** „Bevor ich heute das Wannenbad nahm, hab' ich in der Zelle mein Gewicht geprägt . . . siebzig Kilo!“ — „Und nächter?“

\*

## Juni.

Duft des Heues ist sein Hauch. — Junge Rosen seine Spenden, Die sich, kaum erblicken am Strauch. — Froh empor zur Sonne wenden.

lose Blüten des Jasmin — Trägt er in den braunen Locken, Ringsumher ins weite Grün — Streut er sie wie weiße Flocken.

Weht am stillen Wiesenhang — Wunderleises Grillenschirren, Läßt's wie ferns Geisterlang — Durch den stillen Mittag irren.

Und mich täuscht asehme Mär — Bringet Südwind hergetragen. Das das Glück ganz nahe wär — In den goldenen Junitagen.

\*

## Albumblätter.

Der Stolz, eine edle Leidenschaft, ist nicht blind gegen Feuer, aber die Hochmut ist es.

Freund, ein Traumreich ist das Reich der Erden.  
Was wir waren? Was wir einst noch werden?  
Niemand weiß es; alltidlich sind wir blind.  
Läßt uns eins nur wissen, was wir sind.

Herder.

Mit nur wenigen gehen wir als mit Menschen um; die meisten sind uns bloß Schablonen.